



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Krönungsrede beschwören. — Das Schriftstück ist ein Meisterwerk, was die klare Darstellung und die Entschiedenheit und zugleich die wohlwollende Färbung in Ton und Haltung betrifft. Ohne Zweifel aus Mailaths trefflicher Feder hervorgegangen, sind denn doch einige temperirende d. h. die Gesamtstaatsseite noch schärfer beleuchtende Spuren des belebenden Geistes zu erkennen. In den pester Landtagskreisen hat das Rescript, wie zu erwarten stand, vorerst einen deprimirenden, wenigstens sehr ernüchternden Eindruck hervorgebracht. Man vermist namentlich irgend Eine bestimmte Zusage oder Concession, während eben das Rescript ausdrücklich hervorhebt, daß alles gleichzeitig und gleichmäßig geordnet werde. Indes wird ohne Zweifel die Verstimmung allmählig sich heben, wenngleich in den nächsten Debatten über das Rescript sich ein herberer Ton wird vernehmen lassen und die Linke mit einzelnen Forderungen prononcirt hervortreten dürfte. Für Deak kommen jetzt schwere Stunden. Er allein kann die Verhandlungen im ruhigen und richtigen Fahrwasser erhalten. Aber er wird auch am besten erkennen, daß jetzt erst Rede und Gegenrede getauscht wurde, und daß nun erst die eigentlich geschäftliche Seite der Unterhandlung begonnen hat. Man wird nun daran gehen müssen, die einzelnen Gesetzpositionen für die allgemeinen Angelegenheiten zu formuliren. Nebenbei dürfen wir aber eine Fortsetzung der Verhandlungen und Beschwerden wegen sofortiger Wiederherstellung der 48er Rechtscontinuität gewärtigen. Der Landtag wird seine Rechtsverwahrung aufrecht halten, bis endlich eine Ausgleichungsbasis festgestellt ist und dann gleichzeitig mit der beendigten Revision der Gesetze die Krönung und die Sanction der Gesetze erfolgen kann. Dies ist der Gang, wenn alles im glatten Wege geht. Allerdings hängt hier noch sehr viel von dem Einfluß auswärtiger Ereignisse und von den momentanen Stimmungen in obern und untern Kreisen ab!

Literatur.

Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten von Karl Gustav Carus. 2. Theil, Leipzig, F. A. Brockhaus. 1865.

Was wir vom ersten Theile dieser Memoiren sagten, gilt auch von diesem. Der Verfasser hat in seiner Stellung am dresdner Hofe und auf seinen Reisen manche interessante Bekanntschaft und Beobachtung gemacht, und er giebt von diesen Persönlichkeiten und Dingen auch manche interessante Notiz. Am liebsten und ausführlichsten aber spricht er von sich, und das ist auf die Dauer doch nur für den Kreis seiner Freunde. Zwei starke Bände, die nicht weit über das Jahr 1830 hinausführen, wann soll das enden? Jeden kleinen zufälligen Gedanken wie Gold aufgehoben, ziemlich gewöhnliche Empfindungen und Stimmungen breit ausgeführt, Glück und Unglück im Familienkreise sorgfältig verzeichnet — ja wenn es Goethe selbst wäre, der uns das erzählte, und nicht einer seiner Nachahmer!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.